



HEIMATVEREIN COSPEDA E.V.

THEMEN DIESER AUSGABE

- 1 Cospeda und sein Theater
- 3 25 Jahre SV Cospeda 97 e.V.
- 25 Jahre Reitsportverein „Mühle Cospeda“ e.V.
- 4 Jubiläums-Reitturnier des RSV Mühle Cospeda
- Ein erfreulicher Besuch in Cospeda
- 5 Was sollen die schwarzen Planen auf der Nasenkoppe?
- 6 Woran uns die Lutherkanzel auch erinnern kann
- 7 Zum 12. Heimatabend
- 8 Cospeda wird wieder mal zum Schlachtfeld
- 10 Zur Cospedaer Seniorenweihnachtsfeier
- 11 Lichterbaumsingen
- Advent im Alten Pfarrhof
- 12 Wieder ein Krippenspiel in Cospedas Kirche
- 13 Cospedaer Bilderbogen
- Mähraupe
- Wir wollen doch nur spielen
- 15 Silvesterlauf
- Halloween in Cospeda
- Dokumentation Glockengeläut
- Wo sind die Galloways geblieben?
- 16 In eigener Sache

Impressum:

Heimatverein Cospeda e.V.
Redaktionsbeirat:
Lutz Arnold
Dr. Wolfgang Biewald
Babet Lehmann
Johannes Schmidt
Dr. Bernd Zickler

cospebote@freenet.de

Bankverbindung
IBAN
DE 33830530300000036390
Sparkasse Jena
Druck: Wir machen Druck
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald
Auflage: 750
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
15. 08. 2023

Cospeda - Bote

Ausgabe 27-1/2023



Cospeda und sein Theater

Was ist das Großartige, vielleicht Einmalige an unserem Cospeda? Verzeihen Sie, liebe Leser, dass wir ins Schwärmen kommen und auch, dass wir unseren Ortsteil wieder einmal als Dorf bezeichnen. Was das kulturelle Leben betrifft, sind wir wirklich etwas Besonderes. Wir sind ein Dorf mit einem Museum, einem Chor und auch einem Theater, der „Scheunenbühne Cospeda“.

Durch CORONA ein wenig verdeckt, beging die Scheunenbühne im Jahre 2022 ihr 10jähriges Bestehen. In all den Jahren seither spielten wir unentwegt Theater für unser Cospeda und weit darüber hinaus. Jedes Jahr ein neues Stück – von Sonderformaten ganz zu schweigen - mit einem im Grunde nahezu unveränderten Ensemble und immer unter der Leitung von Iris König, einer für die Theaterarbeit hochqualifizierten Berlinerin, die vor Jahren in unserem Dorf sesshaft geworden ist.

Einmal – bei unserem ersten Stück „De Separation“ – gab es die Textgrundlage des ehemaligen Cospedaer Pfarrers Bernhard Güldenapfel. Das Ilmthüringisch des Textes führte uns an unsere Grenzen, denn im Ensemble der „Scheunenbühne“ versammeln sich Spieler aus Ost und West und Nord und Süd. Der Erfolg aber war riesig, und wir beschlossen weiterzumachen.



„De Separation“. Gerade ist Hütehund „Saale“ nach Cospeda hinaufgelaufen. Die Wende zum happy end ist perfekt

Alle folgenden Stücke wurden von uns gemeinschaftlich selbst entwickelt. Und immer gab es einen Bezug zu unserem Dorf und seiner Umgebung. Und auch immer wurde unser

Nachbarort Lützeroda mindestens einmal im Spiel erwähnt. Können Sie sich, liebe Zuschauer, noch erinnern an „Dorfiratsch oder Stadtgeflüster“ oder „Sagenhaftes Cospeda“? Wissen Sie noch, dass wir „Frau Holle“ in der „Linde“ spielten und dass es in unserem Lieblingsgasthaus eine märchenhafte Speisekarte gab?



„Frau Holle“ – auch der Saal der Linde ist ein perfekter Spielort

Denkt jemand noch an die Schwierigkeiten des Ensembles, unterschiedliche deutsche Mundarten oder gar Fremdsprachen wie in „Die Nacht vor der Schlacht“ zu sprechen?



„на Сдаровье“ – Ein Sowjetsoldat hat den alten Panzerübungsplatz Windknollen noch einmal besucht

Erinnern Sie sich noch an den Vorspann in „Tatort Cospeda“, der viel besser gelungen war als der im Fernsehen? Können Sie sich vorstellen, welche Anzahl an Umkleideproben in „Bilderrausch und Zeiteinsparungen“ nötig war, bis sieben Ensemblemitglieder 42 verschiedene Personen darstellen konnten? Oder an die Rolle der Drehorgel im „Wirtshaus im Mühlthal“, die den Solo- und Chorgesang der Spieler in die richtige Tonart lenkte?



Wildes Treiben in der verruchten „Filzlaus“



Selbst der hartgesottenste Räuber kann diesem Blick nicht widerstehen.

In „Die Schachtschabels“ haben wir den Bezug zum ersten Stück wiederhergestellt und uns als Ensemble zum wiederholten Mal bestätigt, dass wir in der Art, wie wir zusammengewachsen sind, auch wirklich zusammengehören.



„Die Schachtschabels“. Familientratsch in der Guten Stube

Das gegenwärtige Stück „Wir wollen doch nur spielen“ drückt den tiefen Wunsch des Ensembles aus, in schwierigen Zeiten zusammenzustehen und unseren hochverehrten und heißgeliebten Zuschauern Anregung, Freude und Ablenkung gleichermaßen zu bieten. Es wird auch wieder gesungen.

Dieses Stück spielen wir noch einige Male Anfang März, um all die unerfüllten Kartenwünsche des vergangenen Jahres zu bedienen.

Ihre Spendengelder nach den vielen Vorstellungen der vergangenen zehn Jahre wurden in Technik sowie die Verbesserung des Zuschauerraumes und der Bühne

investiert. Das großzügige Geldgeschenk der Filmproduktionsfirma „Barefoot“ ließ den Einbau einer Infrartheizung und die Anschaffung von Wärmehängen an den Toren zu. Der Einbau einer Toilette für Besucher und Ensemble wurde durch Geld- und Sachspenden möglich. Honorare für das Ensemble wurden nie gezahlt, allerdings gehen wir als Belohnung für unsere Arbeit einmal im Kalenderjahr gemeinsam essen und besuchen im Jahre 2022 eine Operaufführung in Erfurt.

Noch aktive Gründungsmitglieder des Scheunenbühnenensembles sind neben der Regisseurin *Iris König* die Spieler *Lutz Arnold*, *Babet Lehmann*, *Henriette Lehmann*, *Evelyn Schmidt*, *Oliver Weikopf* und *Bernd Zickler*. Feste Ensemblemitglieder sind außerdem *Niklas Menge* und *Theresa Wolcke* (aus Vierzehneiligen!). Als Gast hilft uns bei Bedarf *Antonia Krause*. Unsere ständige Technikerin ist die zuverlässige *Magda Schmidt*.

Iris König. Nicht nur gestrenge Regisseurin, sondern auch talentierte Drehorgelspielerin



Zu den ehemaligen Ensemblemitgliedern *Uta Bornkessel*, *Mechthild Collatz* und *Tilman Krause* haben wir einen guten und engen Kontakt und begrüßen sie immer als Premierengäste.

Unsere Freundin, die Schauspielerin *Gisela Hempel*, die nach kurzer schwerer Krankheit im Jahre 2014 verstarb, ist unvergessen. Sie war einmalig!



Gisela Hempel als Schachtschabels Frau Male in „De Seperation“

Der Altersunterschied zwischen dem ältesten und dem jüngsten Ensemblemitglied beträgt nahezu 60 Jahre. Diese große Spanne bietet für das Spiel die Erfahrungen unterschiedlicher Generationen. Es gibt keine Hierarchie und keine Privilegien. Auch wenn die langen, vielen Proben oftmals sehr anstrengend sind, ist es für alle eine große Freude, Mitglied des Ensembles zu sein und weiter auf den Brettern der Scheunenbühne für Sie- und auch für uns – zu spielen.

Bernd Zickler (Fotos W. Biewald)

25 Jahre SV Cospeda 97 e.V.



Gegründet wurde der Sportverein am 23.06.1997 von zwölf sportbegeisterten

Cospedaern. Einige Gründungsmitglieder sind heute noch im Verein.

Als Zweck des Vereins wurde damals in der Satzung formuliert: *Die Förderung des Sports in der Ortschaft Cospeda.*

Insbesondere stellt sich der Verein die Aufgabe, Angebote und Möglichkeiten für Bürger und Jugendliche der Ortschaft zu schaffen, sich sportlich zu betätigen. Das ist unverändert geblieben und wurde auch in die Tat umgesetzt.

Vorläufige Sektionen waren Wandern, Volleyball und Tennis, wobei Wandern und Volleyball mit Leben erfüllt wurden, während Tennis in Ermangelung einer geeigneten Spielstätte nicht richtig zum Laufen kam. Volleyball gibt es bis heute und erfreut sich zunehmender Beliebtheit, sowohl bei älteren als auch bei jüngeren Spielern. Hinzugekommen sind Fußball, Ausdauerlauf und Nordic Walking. Hier gab es im Laufe der Zeit genügend Interesse, um entsprechende Sektionen zu bilden. Denn alles steht und fällt mit den Mitgliedern. Ihre Aktivitäten entscheiden über den Bestand oder die neue Gründung von Sektionen. Die Satzung lässt das ausdrücklich zu. Wichtig sind die Sektionsleiter, die sich um den Zusammenhalt und das Organisatorische kümmern.

In letzten zwölf Jahren hatte der Verein 70 bis 80 Mitglieder, 2018 sogar 86 Mitglieder.

Dann kam Corona: Kein Trainingsbetrieb und die Mitgliederzahl ging auf knapp 60 Mitglieder zurück. Jetzt ist sie wieder im Steigen begriffen. Die Zahl 70 wird wohl bald überschritten, wobei die Mitglieder nicht nur aus Cospeda, sondern auch aus dem Stadtgebiet und der Umgebung kommen.

Die Außenwirkung des Vereins, sportliche Anreize für die Einwohner Cospedas und darüber hinaus zu schaffen, zeigt sich durch regelmäßiges Training der Fuß- und Volleyballer auf unserem Bolzplatz und die Treffen der Nordic-Walking-Gruppe, wobei Gäste auch sehr oft mit von der Partie sind. Lebenszeichen des Vereins sind auch jährlich durchgeführte Veranstaltungen. Hier ist an erster Stelle das Sportfest zu nennen. Mit 70 bis 90 Teilnehmern, manchmal auch über 100, beteiligen sich Mannschaften aus Cospeda und umliegenden Ortschaften am Fußball- und Volleyball-Turnier. Der Nordic-Walking-Wettbewerb mit Gästen geht über eine Strecke von ca. 7 km. Für Kinder gibt es ein wechselndes Programm, u.a. mit Hüpfburg, Zuckerwatte und Schatzsuche.

Das Skatturnier findet 2x jährlich mit 20 bis 30 Teilnehmern statt. Der Sieg ist immer heiß umkämpft.

Seit 2003 gibt es den Silvesterlauf. Aus anfangs wenigen Teilnehmern sind es in den letzten Jahren immer mehr als 40. In den anschließenden beliebten Gesprächsrunden mit Glühwein und Schmalzbrot werden aktuelle Ereignisse und zukünftige Entwicklungen rege diskutiert.

Biathlon gab es auch zweimal. Aber das ist immer abhängig vom Schnee und der Organisation mit der Bereitstellung der Gerätschaften. Spaß hat es jedenfalls allen Wettkämpfern gemacht.

Beim Napoleonlauf war der SV Cospeda Mitorganisator unter der Federführung des Burschen- und Heimatvereins Closewitz. Die Closewitzer beendeten vor einigen Jahren ihr Engagement, und es bot sich die Möglichkeit der Fortführung durch den SV Cospeda. Dieser Lauf fand immer im Oktober statt, und wir sahen keine Möglichkeit, Startformalitäten und Läuferbetreuung bei allen Witterungsbedingungen aufgrund fehlender Örtlichkeiten abzusichern. Nun gibt es ihn leider nicht mehr. Aber das muss ja nicht das Ende sein. Vielleicht gibt es doch einmal wieder ein Laufereignis in Cospeda.

Beim Saale-Horizontale-Staffellauf mit sieben Läufern war es immer, Spitzenplätze gab es nicht, aber mit dem Gewinn eines Hauptpreises bei der anschließenden Tombola (eine Torte) gab es auch ein kleines Erfolgserlebnis.

Bei der alle fünf Jahre stattfindenden Schlachtnachstellung der Ereignisse von 1806 vor unserer Haustür waren wir mit der Kassierung von Eintrittsgeldern, dem Catering für Aktive und Besucher sowie mit der Absicherung von Absperrungen beteiligt.

Die Pflege des Bolzplatzes mit dem Fußball- und Volleyball-Feld wurde viele Jahre vom Verein geleistet. Jetzt erfolgt die Instandhaltung durch Stadt Jena (KSJ), und es funktioniert sehr gut. Nicht gelungen ist es allerdings, den Bauwagen durch einen ansehbaren Geräteschuppen zu ersetzen. Das ist bisher an den Beschränkungen des Naturschutzgebietes gescheitert.

Vereinsleben braucht neben den aktiven Sportlern auch Mitglieder, die sich um sportliche und organisatorische Belange kümmern: Organisation von Veranstaltungen, Pflege des Bolzplatzes, Vorstandsarbeit und Kontakt zu anderen Körperschaften (Stadt- und Landessportbund, u.a.). Dafür gebührt Dank und die Hoffnung, dass immer Mitglieder bereit sind, diese ehrenamtlichen Aufgaben zu übernehmen und den SV Cospeda weiterzuführen, eventuell mit weiteren Sportarten und Ausstrahlung auf Cospeda und Umgebung.

Klaus Fischer, SV Cospeda

25 Jahre Reitsportverein „Mühle-Cospeda“

Am 17. April 1997 gründete Familie Straßburg gemeinsam mit weiteren Mitgliedern den RSV „Mühle-Cospeda“ e.V. Angefangen mit einer Reitwiese und vier eigenen Pferden für den Reitunterricht hat sich in mittlerweile 25 Jahren sehr viel getan. Unsere Mitglieder erfreuen sich an einem tollen ganzjährig nutzbaren Sandreitplatz mit perfektem Blick in das Naturschutzgebiet und nun mittlerweile fünf eigenen Vereinspferden, welche ihnen jede Woche auf das Neue ermöglichen, für kurze Zeit den Alltag zu vergessen. Die 25 Jahre haben wir mit vielen Höhen und Tiefen gemeinsam gemeistert, und der entstandene Zusammenhalt im Verein zeichnet uns aus.

Nach so vielen Jahren mussten wir uns leider auch schon von einigen tollen tierischen Partnern verabschieden. Unser kleines braun-weißes Scheckpony Jenny ist wahrscheinlich fast jedem Cospedaer noch ein Begriff. Schon bei der Gründung des Vereins war Jenny ein fester Bestandteil des Hofes. Mit Ihren fast 50 Jahren war sie ein richtiges Urgestein. So erinnern wir uns gerne an unsere treuen Partner zurück und freuen uns natürlich umso mehr, wenn der Verein pferdischen Zuwachs

bekommen hat. Aktuell haben wir unsere zwei Haflinger Sultan und Ultima im Schulbetrieb, welche Halbgeschwister sind und auf unserem Reiterhof geboren wurden. Sultan ist unser „Junge“ für alles. Egal ob Longe, erste Springversuche, Martinspferd, Ponyreiten oder auch mal der treue Begleiter des Weihnachtsmanns, er macht alles. Mittlerweile hat Sultan auch ein stolzes Alter von 25 Jahren erreicht. Seine Halbschwester Ultima ist nach dem Jahr 2021 wahrscheinlich auch vielen von Ihnen schon ein Begriff.



Unsere Schulpferde: Lawinja, Polo, Erna, Ultima und Sultan

Nachdem wir 2021 um das Leben von Ultima bangen mussten, freuen wir uns umso mehr, dass sie wieder gesund ist und unsere Reitschüler durch den Unterricht trägt. Auch an unserem diesjährigen Jubiläumsturnier konnte sie mit unseren Mitgliedern starten. Unser braunes Pony Erna kennen viele durch das Ponyreiten. Was Sie vielleicht noch nicht über Erna wissen - eine weitere Leidenschaft hat Erni im Schlitten und Kutschfahren gefunden. Obwohl sie beides nicht oft ausübt, ist sie direkt zuverlässig und mit Freude dabei. In der Runde unserer Schulpferde fehlen unsere zwei Großpferde Lawinja und Polo noch. Lawinja ist unsere kleine Diva, sie ist das sauberste Pferd im Stall! Freiwillig macht sie sich nicht dreckig und so eine Matschpfütze scheint manchmal auch unüberwindbar oder nur durch einen Sprung darüber. Das ist auch Lawinjas Leidenschaft: Springen! Polo ist der Jüngste und auch Größte in unserer Schulpferdrunde. Er ist seit 2018 auf unserem Hof und hat sich bei uns schon sehr gut weiterentwickeln können. Er unterstützt unsere Reitschüler an der Longe, aber auch beim Freireitunterricht trägt er unsere fortgeschrittenen Reiter.

Tina Hesse, RSV Mühle Cospeda



17.09.2022: Jubiläumsreitturnier

Im September haben wir passend zu unserem Vereinsjubiläum nach zwei Jahren notgedrungener Pause endlich wieder unser Reitturnier veranstalten können. Mit tollen starken Partnern an unserer Seite war es für unseren Verein ein voller Erfolg. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Danke an unsere Sponsoren, Mitglieder und weiteren fleißigen Helfer.

Am Vormittag konnten die Teilnehmer ihr Können vor allem in Dressurprüfungen zeigen, und nach dem Mittag folgten Springprüfungen. Highlight der Veranstaltung waren die erstmalig ausgetragenen Kutschprüfungen, welche die Stimmung nicht nur bei den Teilnehmenden anheizte, sondern auch die Zuschauer zum Anfeuern aufforderte. Unsere jüngeren Gäste hatten vor allem am Ponyreiten und dem Kinderstand mit Hüpfburg und Rollenrutsche ihre Freude. Insgesamt sind ca. 70 Teilnehmer aus 24 verschiedenen Vereinen gestartet.



Pferd Clitschko und Rudolf bei der Prüfung Jump & Drive



Pony Willi und Annett beim Hindernisfahren

Tina Hesse, RSV Mühle Cospeda

Ein erfreulicher Besuch in Cospeda

Am Morgen des 25. September 2022 starteten in Großschwabhausen fast neunzig Wanderfreunde mit dem schönen Ziel: Cospeda.

Der Verein für Ortsgeschichte Großschwabschwabhausen hatte eingeladen zur „9. Flurwanderung entlang der Alten Chaussee durchs Mühlthal hinauf nach Cospeda.“

Die Wanderer, alle ausgestattet mit einem sehr ausführlichen zehneitigen, farbgebilderten Wanderführer zogen an verschiedenen historischen Steinmalen vorbei zur „Zigeunerquelle“ und erreichten Cospeda schließlich am Steinkreuz im Unterdorf.

Leider hat es mit dem vorgesehenen Besuch im alten Pfarrhof nicht geklappt. Aber im o.g. Wanderführer wurde der Ort und sein wohl prominentester Bewohner Dr. Joachim Lehmann, der Pfarrer, Graphiker, Maler und Lyriker, ausführlich gewürdigt.

Ein anderer mit Cospeda verbundener Maler, Emil Nolde, der 1908 einige Zeit im „Grünen Baum zur Nachtigall“ logierte, fand ebenfalls umfangliche Erwähnung.

Da die Teilnehmerzahl zu groß war, um die vorgesehenen Vorträge im Museum 1806 einerseits und die in der Kirche Cospeda andererseits zu realisieren, wurden zwei Gruppen gebildet.

So kam es, dass Günter Queisser im Museum und Dr. Wolfgang Biewald in der Kirche ihre Vorträge zweimal halten mussten.



Volle Kirche beim Vortrag zu ihrer Geschichte (oben)



Frau Brückner-Rentsch, die Hauptorganisatorin dieser Wanderung, neben wertvollen Utensilien der Kirche.

Schließlich fand die Exkursion auf dem Cospedaer Feuerwehrplatz bei Bratwurst, reichem Getränkeangebot und fröhlichen Gesprächen den Abschluss eines erinnerungswürdigen Tages.



Abschlusszusammenkunft auf dem Feuerwehrplatz vor dem Museum 1806.

Was sollen die schwarzen Planen auf der Nasenkoppe?

Viele Cospedaer werden bei ihrer Heimfahrt aus der Stadt, wenn sie an der Papiermühle vorbei kamen, sicherlich am Westhang der Nasenkoppe oberhalb der Lutherkanzel verwundert merkwürdige schwarze Planen gesehen haben.



Blick von der Papiermühle auf den oberen Südhang der Nasenkoppe.

Diese relativ dicken Plastefolien sind keine Sonnenkollektoren, wie vielleicht mancher vermuten könnte, sondern sie dienen –wie einem Beitrag der TLZ berichtet- dazu, die Ausbreitung der Perückensträucher zu bremsen.

Man fragt sich, wozu denn das?



Fest mit dem Untergrund verbunden sollen die Folien bis Ende 2022 die Vitalität der Perückensträucher bremsen

Sind doch gerade die im Herbst so auffällig rot gefärbten Sträucher eine besondere Augenweide, eine herbstliche Attraktion oberhalb der Lutherkanzel, die immer wieder Besucherscharen anzieht.

Ein im Spätherbst aufgenommenes Luftbild vom Südhang der Nasenkoppe lässt die Dominanz dieser Perückensträucher deutlich erkennen.

So kann man die Sorge der Unteren Naturschutzbehörde Jena wohl verstehen, dass dieser wohl mit dem Weinbau aus dem Mittelmeerraum eingewanderte Neophyt den

ursprünglichen Lebensraum „Kalkschutthalde mit Orchideenvorkommen“ weiter verdrängen könnte. Eine Veränderung, die nicht im Sinne des hier eingerichteten europäischen Schutzgebietes Natur 2000 wäre.



Herbstliche Luftaufnahme vom Südhang der Nasenkoppe mit dem markanten Felssporn der Lutherkanzel ()*

Ferner gibt die Naturschutzbehörde zu bedenken, dass die sich ausbreitende Perückenstrauch-Landschaft für die hier normalerweise ortstypische Insektenfauna nicht vorteilhaft ist.

Jedenfalls ist nicht zu befürchten, dass durch die versuchten Eindämmungsmaßnahmen der weit über Jenas Grenzen bekannte Perückenstrauch-Schmuck aus dem Umfeld der Lutherkanzel verschwinden wird.

Bei einer weiteren Begehung Anfang November zeigte sich, dass an den Rändern der Planen junge Perückenstrauch-Sprösslinge sprießten. Offensichtlich herrschten unter den Planen so günstige Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse, das das zum Absterben vorgesehene Wurzelwerk Sprosse außerhalb der Plane bilden konnten.

Auch waren unterhalb von abgehackten alten Sträuchern, -nunmehr mit voller Sonne bedacht- viele neue Sprösslinge zu sehen.

Die Ausbreitung der Perückensträucher ist, bedingt durch die veränderten Klimabedingungen, wohl kaum zu bremsen.

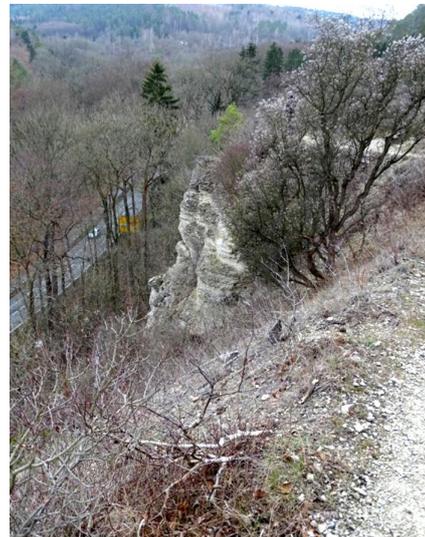
Dafür spricht auch, dass sich im unteren Rosental in lichtem Hochwald am ostexponierten Hang gerade ein neues stattliches Vorkommen ausbreitet.



Umfängliches Perückenstrauchareal auf dem Westhang des unteren Rosentales (Okt. 2022).

Woran uns die Lutherkanzel auch erinnern kann

Nicht nur zur Herbstzeit ist die Lutherkanzel ein gern besuchtes Ziel für Spaziergänge. Die rotgefärbten Perückensträucher ziehen jedes Jahr viele Menschen an. Der Blick hinunter ins Mühlthal entschädigt für die streckenweise etwas mühsame Wanderung auf dem schmalen Pfad.



Blick auf die Lutherkanzel und die B7 im zeitigen Frühjahr.

Wer zwischendurch ausruhen möchte, findet vielleicht Platz auf einer Bank. Solche Bänke tragen oft Plaketten mit Informationen über die Stifter.

Anders eine der Bänke an der Lutherkanzel. An dieser wird über ein schreckliches Ereignis aus dem Jahr 1944 informiert. Die Bank wurde zum Gedenken an Dr. Helene Langer aufgestellt. Am 16. Juni hat sie sich an der Lutherkanzel in den Tod gestürzt. Wie kam es dazu?



Gedenktafeln für Dr. Helene Langer an der Bank oberhalb der Lutherkanzel.

Helene Langer, geborene Nothmann, war eine 1888 in Brasilien geborene jüdische Frau. Nach dem frühen Tod ihrer Eltern wurde sie von ihrer Cousine Therese Zuckerkandl und deren Mann adoptiert und kam nach Prag. Dort studierte sie Biologie und promovierte. 1916 heiratete sie Dr. Wilhelm Langer, einen Juristen und Ingenieur, der für Zeiss arbeitete. Die Familie, zu der

bald drei Kinder gehörten, lebte in Jena, ab 1929 in der Weinbergstraße.

Schon in der Prognomnacht am 9. November 1938 wurde Helene Langer zeitweilig verhaftet. Einen gewissen Schutz hatte sie dennoch durch ihren nichtjüdischen Mann.

Ihre Adoptivmutter Therese Zuckerkandl, die mit im Haus wohnte, nahm sich bereits 1942 das Leben, als sie deportiert werden sollte.

Zwei Jahre später wurde Helene Langer die Deportation angedroht. Ihr Mann befand sich zu diesem Zeitpunkt auf einer Dienstreise. Ihre Situation muss sehr ausweglos und verzweifelt gewesen sein, dass sie sich zu diesem Schritt entschloss. Den Wanderweg oberhalb des Mühlhals kannte sie wahrscheinlich von Ausflügen.

Seit 2008 gibt es vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Langer/Zuckerkandl zwei Stolpersteine, die auf beide Frauen hinweisen.



Villa Zuckerkandl. Ein Wohnhaus nach dem am Weimarer Bauhaus entwickelten Baukastensystem. Kleines Bild: Stolpersteine für Theres Zuckerkandl und Dr. Helene Langer

Beim „Klang der Stolpersteine“ am 9. November wird jedes Jahr auch hier Station gemacht und mit Musik und Texten erinnert.

Vor ein paar Jahren waren zwei Schülerinnen dabei, die sich im Rahmen eines Projektes mit der Geschichte von Helene Langer beschäftigt hatten. *Tabea Kürschner*, eines der Mädchen, hat damals ein sehr berührendes Gedicht vorgetragen, dass sie selbst geschrieben hatte. Darin heißt es an einer Stelle:

*„Sie steht hoch oben auf dem Fels
Blickt über Stadt und Wald
Kommt das Ende bald?
Ist es richtig oder falsch?
Sie weiß: Jetzt ist es doch soweit
Ein letzter Atemzug
Ein letzter Blick
Sie ist bereit“*

Die Lutherkanzel ist einer meiner mir besonders lieben Plätze rund um Cospeda. Seitdem ich die Inschrift auf der Bank entdeckt und ein wenig recherchiert habe, ist es für mich aber ambivalent: Wunderschöne Natur und gleichzeitig Erinnerungsort an eine dunkle Zeit.

Babet Lehmann

Zum



Nach zweijähriger durch die Coronamaßnahmen erzwungener Pause konnte der HVC zum 3. November endlich wieder zu einem Heimatabend in die „Linde“ einladen.

Die Veranstaltung wurde eröffnet durch den HVC-Vorsitzenden Lutz Arnold. Anschließend trat traditionsgemäß der Cospedaer Chor unter der Leitung Christina Heynes mit schwungvollem Programm auf. Man spürte förmlich, welche Freude es den Chormitgliedern machte, endlich wieder öffentlich vor einem wenn auch kleinem so doch sehr aufmerksamen Publikum singen zu können.



Der im Jahr 2019 erfolgreich ertüchtigte Himmelsteich links des Weges von Cospeda zum Napoleonstein.

Zunächst referierte Wolfgang Biewald mit einer Powerpoint – Präsentation über die „Himmelsteiche“ auf dem Naturschutzgebiet Windknollen.

Es war zu erfahren, welche Bedeutung diese nur von den Niederschlägen gespeisten Wasserstellen für den Naturschutz als Kinderstube und Lebensraum für zahlreiche geschützte Amphibien- und Insektenarten sowie verschiedene Wasservögel haben.

Um das Jahr 2000 wurden im Auftrag des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr im Zuge einer Ausgleichsmaßnahme (Kompensation von beim Autobahnbau verlorengegangenen Kleingewässer) auf dem Windknollen sechs Kleinbecken ausgehoben. Da sie ihre ihnen zugeordnete Funktion nur unzureichend erfüllt haben, wurden zwei von ihnen im Jahre 2018 ertüchtigt. Allerdings nur das links des Wanderweges Cospeda-Napoleonstein gelegene Becken –hier wurde der Untergrund mit einer fachgerechten Schürze versehen- erfüllte die Erwartungen einer permanenten Wasserhaltung.

Die hier über zwei Jahre gemachten Beobachtungen der Besiedlung durch Pflanzen und Tiere – auch das illegale Einsetzen von Goldfischen, Lebendfischfutter und ortsfremden Wasserpflanzen und ihre negativen Auswirkungen wurden geschildert.

Im darauffolgenden Beitrag berichtete W. Biewald über die Glücksumstände, wie die Kirche in Cospeda zu einen wertvollen, schweren (6,45 kg) und umfänglichen (2000 Seiten) schweinsledergebunden Folianten mit dem Titel „Seelenschatz“ aus dem Druckjahr 1701 gekommen ist. Er war ursprünglich Eigentum des auf dem Ölbild in unserer Kirche dargestellten Pfarrers Karl Friedrich Demelius, der über fünfundzwanzig Jahre bis 1820 Pfarrer in Cospeda war.

Dieses wertvolle Kulturgut wird auf Vermittlung von Egon Luther, der als ehrenamtlicher Pfleger vieler kirchlicher Archive große Verdienste erworben hat, einen gebührenden Platz im Landeskirchenarchiv Eisenach finden.



Teilnehmer beim Betrachten des „Seelenschatzes“ (rechts) bzw. einer wertvollen Ausgabe des 5.Teils des *Theatri Europäi* aus dem Jahre 1707. Möglicherweise auch aus dem Besitz des K.F. Demelius

Mit großem Interesse und einiger Neugier wurde die Lesung der im vorigen Cospeda-Boten (26-2/2022) vorgestellten namhaften Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Katrin Lemke erwartet.



Nach einer herzlichen und informativen Begrüßung durch Dr. Bernd Zickler las die Autorin zunächst aus ihrem Buch „*Flußkiesel. Geschichten vom Aufbruch und Weitergehen*“ ein Anfangskapitel aus der Erzählung „Ein Schiffbruch“.

Diese verhaltene Liebesgeschichte zog alle Zuhörer in ihren Bann.



Die zweite Geschichte – eher eine Reportage mit autobiographischem Hintergrund- und dem Titel „Die Freckenhorster Heberolle“ entstammte ihrem Buch „*Zeitfenster – Geschichten vom richtigen Moment*“. Sie wurde humorvoll vorgetragen und löste manche Heiterkeit und ebenfalls begeisternden Beifall aus.

Cospeda wird wieder Mal zum Schachtfeld

Mit der unmissverständlichen Devise „*Kriege gehören ins Geschichtsbuch*“ versehen, wurde in einem sehr instruktiv und übersichtlich gestalteten Faltblatt für den 15. Oktober 2022 zur Nachstellung der Napoleonschlacht in Cospedas Fluren eingeladen. (Freilich wussten die meisten Cospedaer und die Bewohner der umliegenden Orte drei Wochen zuvor noch nichts von diesem Vorhaben.)

Da die normalerweise im Fünf-Jahres-Rhythmus durchgeführte Veranstaltung coronabedingt im Vorjahr ausfallen musste, firmierte sie pfiffigerweise unter dem Titel *215+1 Jahre Schlacht bei Jena*.



Sie wurde organisiert durch die schon zu DDR-Zeiten sehr aktive Arbeitsgemeinschaft „Jena 1806“ e.V. und das Institut für militärgeschichtliche Forschung 1806 in enger Zusammenarbeit mit den Dörfern Cospeda, Lützeroda,

Krippendorf und Vierzehnheiligen.

Im Vorfeld hatten sich ca. 520 Historiendarsteller aus 14 Nationen angemeldet, von denen sich etwa 450 auf dem Schlachtfeld tummelten, und die übrigen als Marketenderinnen oder zivile Begleitpersonen einen bunten historisch passenden Rahmen abgaben.

Die besondere Zugnummer war – wie schon in den vorangegangenen drei Schlachtnachstellungen- der Stargast aus den USA: *Mark Schneider* als Kaiser Napoleon.

Seit dem Jahre 2005 war der sympathische Historiker und Historiendarsteller bei allen wichtigen Napoleonjubiläen gefragter Mittelpunkt. Zum Beispiel in Waterloo, Austerlitz, Mormant, Hollabrunn und natürlich in Jena.



Der Kaiser mit Garde und Apfelschimmel an der Verpflegungsstelle Schulstraße

Bei echtem „Kaiserwetter“ besuchten schon am Vormittag zahlreiche Besucher den Bauern- und Handwerkermarkt in Lützeroda.

Hier marschierten auch schon die ersten Truppen, Preußen und deren Verbündete, auf.



Mit klingendem Spiel. Sächsische Grenadiere und Musketiere im Marsch durch Lützeroda



Preußische Grenadiere und Musketiere marschieren in die Bereitstellungsräume.

Zu Beginn des Schlachtgetümmels hatten sich rings um das östlich der Schulstraße gelegenen „Schlachtfeld“ ca. 3800 mit Eintrittskarten versehene Besucher postiert.

(Mit der Traumzahl von 32000 Besuchern wie zur 200. Wiederkehr der Schlacht im Jahre 2006 hatte natürlich niemand gerechnet. Es wären aber in diesem Jahr sicher mehr Besucher gekommen, wenn im Vorfeld eine frühere und breiter gestreute Werbung stattgefunden hätte.)

Fast pünktlich entfaltete sich das Schlachtgetümmel. Vom Süden rückten die Franzosen vor. Aus Richtung Lützeroda marschierten die Preußen auf.



Die französische leichte Infanterie geht in Linie vor.



Die französischen Kanonen beginnen zu feuern.



Aus dem Pulverdampf tauchten der Kaiser auf seinem Schimmel mit Dragoneroffizieren auf.

So wogt über eine Stunde ein scheinbares Durcheinander von historischen Uniformen, Kanonendonner, Pulverdampf, lauten Befehlen und Hufgeklapper, um den Zuschauern ein freilich sehr geschönte Bild einer wichtigen Episode unserer Vergangenheit zu zeigen.

Auch wenn dem normalen Zuschauer nicht immer recht klar war, welche Truppe mit ihrer auffälligen Helmeszier nun „Freund“ oder „Feind“ war, so kam er doch sicherlich auf seine Kosten.

Nicht zuletzt, weil der Heimat- und Sportverein Cospeda die Eintrittskassierung übernommen, und auch an der Schulstraße einen reibungslos funktionierenden Versorgungsstützpunkt eingerichtet hatten. Akteure und Publikum wurden vorzüglich vom Bratrost versorgt und konnten jeglichen Kaffeeappetit an den verschiedensten Kuchenarten stillen. (Selbstlos hatten die Cospedaer 46 Kuchen gespendet.)



Hier sind es Franzosen, die Ketchup auf ihre Bratwürste drücken. Michael Schmidt und seine Mitarbeiter verwandelten 920 Bratwürste und 250 Rostbrätchen zu kulinarischen Höhepunkten.



Die 2022er Schlachtnachstellung war insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die sich erinnerungswürdig einreicht in die ohnehin nicht zahlreichen kulturellen Veranstaltungen in unserer Region. Auch für die Veranstalter war sie ein Erfolg, nicht zuletzt, weil sie auch mit einem leichten finanziellen Erfolg verbunden war.

Zur Cospedaer Seniorenweihnachtsfeier 2022

Auch bei dieser zwei Jahre wegen der Coronapandemie ausgefallenen und von vielen vermissten Veranstaltung sagten sechsendvierzig Cospedaer: „Endlich wieder“, meldeten sich an und kamen alle am 30. Nov. in die „Linde“.

Im Saal, liebevoll weihnachtlich dekoriert und vom flackernden Kaminfeuer erwärmt, standen weißgedeckte mit Kerzen geschmückte Tische mit Stollen und Weihnachtsgebäck.

Viele der Senioren freuten sich, nach längerer Zeit wieder mit alten Bekannten plaudern oder neue Bekanntschaften schließen zu können.

Wie üblich überbrachte der Ortsteilbürgermeister die Grüße und Wünsche des Ortsteilrates und informierte in lockerer und oft humorvoller Weise über viele Probleme unserer Gemeinde.



Besonders bedankte er sich bei Frau Schlüter, die wie schon so oft bravurös die Ausrichtung der Feier organisiert hatte.

Mit Blumenstrauß und herzlichen Worten dankte Lutz Arnold auch den beiden guten Geistern der Linde Katharina und Sylvia, deren allzeit freundliche Bedienung auch zum Gelingen dieser Feier beigetragen hat.



Besonderer Höhepunkt war wie immer der Auftritt des Cospedaer Chores. Ihm gelang es wieder unter der Ägide von Christina Heyne eine fröhliche adventliche Stimmung zu erzeugen. Manch einer sang oder summtte zumindest einige der altvertrauten weihnachtlichen Weisen mit.

Viel Beifall erntete auch ein vom Chormitglied Sigrun Kühner mundartlich vorgetragenes Weihnachtsgedicht.



Alles in allem, drei gelungene Stunden in einer von vielen Sorgen überschatteten Zeit.

Zum Lichterbaumsingen 2022

Der weit und breit wohl schönste Dorfweihnachtsbaum – nicht zuletzt, weil er ein einmaliges Zwillingsexemplar ist – steht, wie allgemein bekannt an Cospedas Dorfanger.

Traditionsgemäß finden sich hier seit vielen Jahren einmal in der Vorweihnachtszeit zahlreiche Cospedaer ein, um sich bei Glühwein, Weihnachtsgebäck und Bratwurstgenuss auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Mit Musikbegleitung und ausgeteilten Liedtexten in den Händen werden dann gemeinsam die altbekannten Weihnachtsweisen gesungen.

Doch die letzten zwei Jahre war der Baum zum üblichen Termin des Lichterbaumsingens verwaist. Die staatlichen Coronaschutzverordnungen unterbanden jegliche öffentliche Zusammenkünfte.

Doch erstarb der gute Brauch nicht ganz: **2020**, pünktlich zum im Cospé-Boten angegebenen Sangetermin tauchte Stephan Beez mit seiner Posaune auf, und über den Anger schallten die alten Weihnachtslieder.

2021, auch hier sollte die Beez'sche Posaune an den schönen Brauch erinnern. Doch dieses Mal hatten die Coronaviren den Posaunisten selbst im Griff.

Unvermutet und spontan tauchte 17.00 Uhr Hans-Georg Schütz mit seiner Gitarre auf, und ein kleines Häuflein Unentwegter ließ sich es nicht nehmen einige Weihnachtslieder erklingen zu lassen.

2022, im Anschluss an die Senioren-Weihnachtsfeier kehrte wieder „Normalität“ ein. Wie gewohnt hatten fleißige Helfer des HVC Glühwein, Weihnachtsgebäck, Bratwurstrost und Liedertexte (mit großen Buchstaben) vorbereitet.



Mit den Klängen der Beez'schen Posaune wurde die angehende Weihnachtszeit besungen.

Advent im alten Pfarrhof 2022

Der Besucherzulauf zur Veranstaltung „Advent im Hof“, zu der die „Pferdefreunde alter Pfarrhof“ und der HVC für den 10. Dezember eingeladen hatten, war erfreulich hoch.

Nicht zuletzt, weil die schon einmal im Dezember 2020 stattgefunden analoge Veranstaltung in bester Erinnerung geblieben war, und man sich in Cospeda wohl keinen schöneren Ort als Weihnachtsmarkt vorstellen kann.

Was erwartete den Besucher nicht alles: Glühwein, Stollen, Crepes, Kürbissuppe, Muffins,..., aber auch künstlerischer Keramikschmuck, Handarbeiten aus den Diakoniewerkstätten, Strohsterne, Gemäldeverkauf, eine Tombola bei der es keine Nieten gab, handgesiedete Naturseifen, ein richtiger Scherenschleifer und vieles mehr waren auf dem malerischen Pfarrhof zu finden.



Die ersten Besucher werden von der Hoffherrin Babet Lehman begrüßt.



Bald füllte sich der Hof.



Auch der Marketender und Scherenschleifer vom Hofladen Kleinromstedt war wieder vor Ort und rundete das Flair des Hofmarktes ab.

Besonderen Anklang fand, als Stephan Beez zu seiner Posaune griff und jeder (wenn nötig mit ausgeteilten Liedtexten) die alten Weihnachtsweisen mitsingen konnte.



Gaumenfreuden, die man ob des reichen Angebotes leider nicht alle ausprobieren konnte.



Eine Tombola bei der jedes Los gewann.

Den Veranstaltern sei Dank gesagt für die stimmungsvollen Stunden verbunden mit der Hoffnung, dass dieser Weihnachtsmarkt zu einem festen Bestandteil des Cospedaer Kulturkalenders werde.

Wieder ein stimmungsvolles Krippenspiel in Cospedas Kirche

Nach coronabedingter Pause fand am Heiligabend endlich wieder eine Christvesper mit Krippenspiel statt.

In der festlich weihnachtlich geschmückten, voll-- wenn auch nicht wie in früheren Jahren übervollen-- Kirche konnte man die immer wieder anrührende Geschichte von der Geburt Jesu, wie sie vom Evangelisten Lukas überliefert ist, erleben.

Mit Hingabe und in malerischen Verkleidungen spielten dreizehn Mädchen und Jungen des Christlichen Gymnasiums Jena das überlieferte Geschehen: von der Verkündigung durch den Engel bei Maria über die Herbergssuche von Maria und Joseph zum Stall mit der hölzernen Krippe in der schließlich das Christuskind liegt.

Die einzelnen Etappen wurden untermalt durch die gemeinsam von der Gemeinde gesungenen altbekannten Weihnachtslieder.

Von der Kanzel her verkündete *Superintendent Neuß* die frohe Weihnachtsbotschaft.

Nach dem gemeinsam gesungenen „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“ hatten die jungen Darsteller mit Kerzen in der Hand ein Spalier gebildet und allen Besucher ein Frohes Fest gewünscht.

Ein besonderer Dank für diese gelungene Einstimmung in die Weihnachtszeit gilt *Lektorin Almuth Müller*, der die Regie des Krippenspiels oblag, und der musikalischen Untermauerung durch *Prof. Hecker* (Orgel) und *Dr. Leonhard* (Violine).



Cospedaer Bilderbogen

In zwangloser Reihe wird in dieser Rubrik von wichtigen und weniger wichtigen Geschehnissen in unserer Gemeinde - gewissermaßen als „Lebendige Chronik“ - berichtet.

Mähraupe hilft den Schafen bei der Pflege des NSG Windknollen

Ein trüber Tag Ende November. Wer auf dem mittleren Gröthenweg von Cospeda in Richtung Napoleonstein wanderte, konnte mit Verwunderung ein seltsames Gefährt beobachten, das mit Raupenketten bestückt, den Steilhang links des Weges kreuz und quer, vor- und rückwärts befuhr.



Nicht gerade geräuscharm, oft von lautem Knistern und Knacken begleitet, spuckte das Ungetüm Mulch von Gras, Kräutern und Strauchgeäst aus. Zurück blieb eine Fläche wie sie sich die Naturschützer als Voraussetzung für einen prärieartigen Trockenrasen wünschen. Ein Zustand, der ja das Ziel der Pflege des NSG Windknollen durch seinen neuen Besitzer NABU ist.

Da die hierfür erforderliche Landschaftspflege durch die Schafherde (und die Galloway-Rinder) nicht ausreichend ist, wurde hier im Auftrage des NABU moderne Technik, der ferngesteuerte Sichelmulcher agria 9600 eingesetzt.



Mit Erfahrung und Feingefühl ferngelenkt durch Paul Panzer (ein bekannter Dahliengärtner aus Bad Köstritz) ergänzt der Sichelmulcher die Pflegemaßnahmen der Schafe.

Das Gefährt ist eine Profimaschine für einen wirtschaftlichen Einsatz auf extensiv gepflegten Problemflächen.

Mit seinem innovativen Hybrid-Antriebskonzept (leistungsstarker 24PS-Benzinmotor, der Strom für die Elektrofahrantriebe erzeugt) soll das über 650 kg schwere Gerät geeignet sein für das Mähen von Steilhängen bis ca. 55°.

Dieser Sichelmulcher kann auf der Stelle wenden. Sämtliche Gerätefunktionen sind per Fernbedienung mit einer Reichweite bis 300 m steuerbar.

Schon wieder ein Volltreffer: WIR WOLLEN DOCH NUR SPIELEN

So hieß die neueste Aufführung mit der die Scheunenbühne die erwartungsfrohen Cospedaer Zuschauer mit der Premiere am 19. 10. 22 überraschte.

In Erinnerung war ja noch allen die lähmende Zeit der

Coronapandemie, die zum abrupten Ausfall des letzten und sehr erfolgreichen Stückes „Wir sind die Schachtschabels“ geführt hatte. Das Besondere an dem neuen Stück war, dass es gewissermaßen eine Jubiläumsfeier des



Amateurtheaters unter Leitung der Regisseurin Iris König sein sollte. Denn vor zehn Jahren hatte sich die Scheunenbühne mit der Aufführung von „De Seperation“ in das Kulturleben Cospedas eingebracht. Sie fungiert seitdem als kultureller „Dauerbrenner“ für eine weit über Cospedas Grenzen hinausgehende Fangemeinde.



Wunderbares happy end: Die Truppe hat die begehrte Trophäe gewonnen.



Zufrieden können die Scheunenbühnen-Mimen den stürmischen Applaus ihres treuen Publikums entgegennehmen.

Zum Silvesterlauf 2022

Die beliebten Silvesterläufe des SV Cospeda mussten 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Restriktionen ausfallen.

Freudige Erleichterung, als im neu installierten Schaukasten des SV Cospeda folgende Information zu lesen war:

Silvesterlauf des SV Cospeda 97 e.V.

Der SV Cospeda 97 e.V. lädt auch in 2022 wieder alle kleinen und großen Lauf-, Walking- und Wanderfreunde zum traditionellen Silvesterlauf ein.

Start: 31.12.2022, 10.00 Uhr am Museum 1806
 Strecke: ca. 5km (keine Zeitnahme, kein Startgeld)
 Ziel: Festplatz des Feuerwehrvereins Cospeda

Für Tee, Glühwein und Fettbommen ist gesorgt!
 Infos über vorstand-svcospeda97@web.de

Bei freundlichem vorfrühlingshaften Wetter versammelten sich an die 50 Lauf- und Wanderfreudige vor dem Museum 1806, unter ihnen etwa zehn Kinder und ein Vierbeiner.

Der neue Nordic-Working Sektionsleiter Lutz Fähndrich begrüßte die Teilnehmer zum inzwischen 18. Cospedaer Silvesterlauf.

Nachdem der Vorsitzende des SV Cospeda Thomas Eiweleit die Silvester-Startrakete gezündet hatte, stürmte die Jugend dem Hauptfeld voran.



Wie üblich führte die Laufstrecke vom Museum über den oberen Gröthenweg zum Uhlitzschdenkmal auf den Sonnenbergen, zum Hundesportplatz und über den Napoleonstein zurück auf den vom Cospedaer Feuerwehrverein wieder freundlicherweise zur Verfügung gestellten Festplatz.

Hier hatten fleißige Helfer gemeindeeigene Tische und Bänke aufgestellt. Auf den Tischen dampften Kübel mit rotem und weißem Glühwein (natürlich gab es auch Alkoholfreies für die Kinder). Teller voller Schmalzbröte mit Gewürzgurken verführten jeden zum Zugreifen.

Alles in allem, eine gute Gelegenheit, sich mit alten Bekannten wieder einmal zu sehen, neue Leute kennenzulernen, sich des abgelaufenen Jahres zu erinnern und Pläne für das neue Jahr zu schmieden.



Dank gilt den rührigen Organisatoren für den gelungenen Sport-Jahresabschluss.

Wohl alle hofften, sich zum Silvesterlauf 2023 in einem hoffentlich nicht mehr von Kriegswirren verdunkeltem Jahr gesund und munter wieder treffen zu können.

Halloween 2022 in Cospeda



Bekommt man da nicht einen ordentlichen Schreck? Es klingelt, man öffnet die Tür und steht vor wild gestikulierenden, schaurig aussehenden Gestalten, die drohend skandieren: Süßes, sonst gibt's Saures.

Natürlich nicht. Man weiß, es ist wieder mal Halloween.

Dieser nicht unumstrittene aus den USA stammende und in der Nacht vom 31. Oktober zelebrierte Gruselbrauch hat seit Jahren auch bei uns Fuß gefasst.

Initiiert wurde dieses Spektakel von der Fachgruppe Karneval im Deutschen Verband der Spielwarenindustrie im Jahre 1994 – und natürlich auch von der Süßwarenindustrie. Laut Presseangaben gaben die Deutschen im vergangenen Jahr ca. 16,5 Millionen € für Halloween Süßigkeiten aus.

Manche Protestanten mögen diesen Brauch missbilligen, der 31. Oktober ist ja der wichtige Reformationstag. Aber die Macht des Faktischen wird wohl siegen, und die Gruselshow immer populärer werden.

Zur Dokumentation des Glockengeläutes der Kirche Cospeda

Der Kirchengemeindeverband Vierzehnheiligen plant eine Dokumentation der Kirchenglocken- und -geläute in ihrem Amtsbereich.

As diesem Grund suchte ein junger Glockenfan -- Hendrik Hopfenblatt (19) aus Weimar, er möchte einmal Glockensachverständiger werden -- am 18. Januar die (wenige Tage zuvor vom Fledermauskot gesäuberte) Glockenstube unserer Kirche auf. Er vermaß und begutachtete die seit 2017 von einem elektrischen Läutwerk betriebenen Glocken und konservierte mit Spezialmikrofonen ihren Klang.



Hendrik Hopfenblatt bei der Dokumentation des Glockengeläutes unserer Kirche

Näheres über die Cospedaer Kirchenglocken z.B. im Cospo-Boten 17-2018, S.6-7, im Extrablatt der Ausgabe 16-2/2017 und in Ausgabe 11-1/2015, S.5.

Wo sind die Galloways geblieben?

Sie waren inzwischen schon fast ein Stück heimatliches Inventar geworden, die friedlich grasenden Gallowayrinder auf dem NSG Windknollen.



Plötzlich ab Mitte Januar suchte man sie vergeblich.

Ein Anruf beim Schäfermeister Nikolaus Köhl brachte Aufklärung. Die sieben Galloways wiederkäuen jetzt wohlbehalten in ihren Ställen auf dem Jägerberg und werden im Frühling wieder ihre Windknollenweide beziehen.



Banner am Balkon des Deutschen Nationaltheaters Weimar.



Parole an der Kirchentür von Closewitz

Stimmen der Vernunft!

Unter www.cospeda-online.de kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.

In eigener Sache – Wir gratulieren nachträglich Dr. Bernd Zickler und Dr. Wolfgang Biewald zum 80. Geburtstag

Vielleicht gehen wir kurz zurück in unsere nähere Vergangenheit, in das Jahr 2009. Das Jahr der 750-Jahrfeier Cospedas. Im Zusammenhang mit diesem Jubiläum fand sich ein großer Personenkreis, der sich für den Ort und dessen Geschehen interessierte. Und das waren nicht nur „Altdörfler“, wie der Feuerwehrverein, sondern auch viele Zugezogene aus „Neu-Cospeda“. Der Heimatverein, der aus diesem Anlass gegründet wurde, hatte seine „Feuerprobe“ als Hauptorganisator der 750-Jahrfeier und der Herausgabe einer 154-seitigen Festschrift (Redaktion: W. Biewald) bestens bestanden. Nach der sehr erfolgreichen Festwoche mit vielen Höhepunkten, beeindruckendem Festumzug und unzähligen Gästen war allen klar: Der Heimatverein muss bestehen bleiben

Zwei die von Anfang an dabei waren sind Dr. Bernd Zickler und Dr. Wolfgang Biewald.

Bernd Zickler ist der Mann der Öffentlichkeit. Er ist einer von drei Bassstimmen im Chor und prägt mit seinen Charakterrollen das Ensemble der Scheunenbühne wesentlich mit. Wer erinnert sich beispielsweise nicht gern an eine seiner Glanzrollen als Immobilienhai aus Bayern. Ein Wellness-Hotel sollte in Cospeda entstehen. (Schade, es ist nichts geworden!) Auch im „Hintergrund“ ist er aktiv. Mitglied im Vorstand des Heimatvereins und des Chores Cospeda. Wirtschaftsverantwortlicher in der Scheunenbühne. Und im Redaktionskollegium des Cospe-Boten ist er kreativer Mitgestalter und unverzichtbarer Lektor.

Und da sind wir schon beim zweiten Jubilar, bei Wolfgang Biewald. Er steht nicht ganz so in der Öffentlichkeit. Sein wohl größtes Hobby ist das Fotografieren. Egal ob ein offizieller Termin oder ein sehenswertes Motiv in Wald und Flur. ER begleitet die Müllsammelaktionen, das Zackenschoten Stechen genauso wie unser neu etabliertes Straßpicknick „Gemeinsam is(s)t man weniger allein - Cospeda feiert das schöne Leben“. Sein wohl zeitaufwendigstes Engagement ist die Arbeit für den „Cospe-Boten“. Im Vorstand des Heimatvereins ist er offiziell „Beisitzer Cospe-Bote“. Das ist leicht untertrieben. Es müsste eigentlich heißen: „Chefredakteur Cospe-Bote“. Viele seiner Fotografien finden sich im „Cospe-Boten“ wieder, natürlich mit persönlichen Erläuterungen und interessanten Texten. Wer die mittlerweile 26 Ausgaben des „Cospe-Bote“ aufmerksam gelesen hat, weiß auch Bescheid über manche geologische Besonderheiten rund um Cospeda. Schließlich war er Geologe.

Die ersten Ausgaben hatten vier Seiten, mittlerweile reichen 16 Seiten oft nicht mehr aus. Und eigentlich hat er immer die übernächste Ausgabe auch schon voll, im Auge. Wir wissen von ihm persönlich, er hätte gerne weitere „Mitschreiber“, also Mitstreiter. Nicht vergessen dürfen wir, dass er über zwanzig Jahre das Wochenendläuten in der Kirche übernommen hatte und schätzen sein Engagement für die Kirch- Fledermäuse sowie seine PowerPoint Präsentationen zu den Heimatabenden. Er kümmert sich um Finanzhilfen und Sponsoren, er hat fünf Heimathefte herausgegeben.

Wir haben sicher noch einiges vergessen, worüber zu schreiben wäre. Zum Beispiel sind beide seit vielen Jahren im „Freundeskreis Kirche Cospeda“ engagiert. Auf alle Fälle, sind sie im letzten Jahr gesunde 80 Jahre alt geworden, die beiden sympathischen Herren.

Der Ortschaftsrat Cospeda und der Heimatverein Cospeda e.V. möchten sich bei Dr. Bernd Zickler und Dr. Wolfgang Biewald herzlich bedanken, für all ihr Wirken in und um Cospeda herum. Im Namen aller Bürger gratulieren wir nachträglich zum 80-ten Geburtstag, wir wünschen Gesundheit und Freude. Natürlich hoffen wir noch auf viel Interessantes aus Cospeda und Neuaufführungen der Scheunenbühne. Bleibt bitte unserer Heimat und Cospeda gewogen!

Lutz Arnold

Johannes Schmidt

Im Namen des Ortschaftsrates

Im Namen des Heimatvereins Cospeda e.V.



Bernd Zickler und Wolfgang Biewald bei einer Redaktionsbesprechung des Cospe-Boten